

Proff. Zu dem Stammbaume ist ergänzend hinzuzusetzen in 11 Generation: Math. Joseph. v. P., h. Christine Althausen, Tochter des jülich. berg. Richters A. in den Barmen, dann:

3. **Joh. Wilhelm** re. h. 1616 **Maria Cath.** v. der **Brüggen**, Tochter von Died. Bürgermeister zu Düsseldorf und Anna Hardenach.

1. re. 2. **Bernh. Diederich** zu Millendorf, Bogt zu Weilenkirchen und Jülich † 1687, h. 1. **Ottilia v. Seilenkirchen**.

2. **Anna Sybilla** von **Pütz**, Wittve v. Inden.

4. **Johann Godfrid** re. h. 1. **Anna Gert. v. Ley** zu Vulgenau, Tochter des Landdingers Joh. Wilh. zu Blankenberg und der Anna Bachmann † 29.

Dec. 1678. 2. **Anna Gysela Marg. Graff**, Wittve von Daniel Limburg, Chur-cöln. Cammerath.

1. **Joachim Wilh.** Bogt zu Jülich h. **Helena v. Mattencloit**, Tochter von Joachim I. U. D., Rath und Richter zu Rettmann und Helena v. Proff.

2. **Wilh.** Jesuit.

2. **Joh. Caspar** re. h. 1. **Maria Elis. v. d. Vippe** zu Wintrup † 1701, 21. Juli. 2. **Maria Felicitas v. Keyner**, Tochter des Bogts zu Monheim.

1. Canon. 2. **Ignaz Godfrid**, Bogt zu Jülich 1723, Herr zu Hoesen im Amt Hülchrath h. **Maria Anna Daniels**, welche sich wiederverh. an **N. v. Schrick**.

Elis. † 7. Oct. 1766, h. 1. **Henrich v. Schrick** Scheff zu Aachen † 1764. 2. **Franz Xaver** von **Furth**, Bürgermeister und Scheffenmeister zu Aachen † 8. Juli 1773 daselbst.

Pröpper (Zuf.) Ich finde, daß die Tradition wegen Schweden und des Verwandeln des Namens irrig ist. Sie stammen aus Hackenbroich, wo sie im 15ten Jahrhundert Scheffenämter bekleideten.



Proyt, ein kölnisches Geschlecht führte, wie die Siberg, ein Rad im Wappen. So siegelt 1301 Wilhelm Preut, in einer Urkunde von 1290, Prothe, 1297 Proit genannt, Ritter, eine Urkunde des Wilh. v. Brimersheim. Wilhelm war dem Grafen von Jülich eine kräftige Stütze in dessen Fehde mit Erzbischof Wichbold von Cöln. 1343 gibt Isbrand gt. Proyt von Brimersheim, Knappe, seine Allode: die befestigte Anhöhe bei Rheinberg (monticulum apud Berken in districtu ecclesie colon. in loco vulgariter up der Hart cum aedificiis, fossatis, munitionibus) dem Stifte Cöln zu Lehn. Es siegelt mit ihm sein Bruder Gerard Pastor zu Budberg, ebenfalls ein Rad im Wappen und sein Anverwandter Wilh. v. Brimersheim, Pastor zu Boychem, dessen quergebheiltes Siegel, oben ein Löwe unten 3 Rosen, bei dem Geschlecht Brimersheim abgebildet ist. Mit dem Hofe Hambroich bei Rheinberg und dem Issumer Thurm in der Stadt Linn sind von Chur-Cöln belehnt: 1609, 1615 Isbrandt Preuth v. Caldenhausen, 1635 Reinhard v. Preuth.

Pütz (Zuf.) Der Stammbaum der zum Pütz S. 340 muß also schließen:

Johann Caspar Joseph zum **Pütz**, Herr zu Hemmerich, Groß Alendorf, Barlo re.

1. **Maria Ursula** h. **Franz Jacob** 2. **Johann Mathias** Herr zu Hemmerich, Groß Alendorf, Barlo, h. **Maria Joh. Fried. Franz v. Beyweg** 3. **Maria Agnes Walburga** h. 4. **Clemens Gabriel de Groot**, Bürgermeister zu Cöln. Cath. Hen v. **Merle**. 1760. 5. **Franz Xaver**.

1. **Joseph Balthasar Casp.** 2. **Joh. Math. Joseph** 3. **Carl Dominicus Ignaz Nicol.** 4. **Clemens August** zuerst Dia-
Jof. geb. 1770 h. 1794 Fräulein **Melchior Bruno** Canon. Offizier in Italien, h. eine Italienerin. con vom Papsst dispensirt, h. gegen
v. **Siberg** zu Gichs. zu Bonn. Ihr Sohn † jung. 1799 **Helena Bügel**.

1. **Catharina Walburga** lebt zu Cöln, h. **Marshall N. v. Biberstein** † zu Cöln 1825. 2. **Sibilla** † 1826 oder 1827 zu Cöln, h. **Oberst N. v. Bessel** zu Düsseldorf.



Pütz, ein, von vorigem verschiedenes, jülichisches Geschlecht. Dasselbe siegelte mit einem 6 mal quergestreiften Wappen, über den mittelsten Streifen einen rechtschreitenden Hahn, auf dem Helme einen Hahnenkopf. So siegelte 1343 Cono v. Püze, Burggraf zu Luppe und Ritter, eine Urkunde, worin seine Frau, Meza v. Merode, und seine Anverwandten, die Ritter: Basleyr v. Holtorp, Arnold v. Birdnich, Scheiffert, Herr v. Merode und Johann v. Blatten vorkommen. Er trägt darin seine Burg Luppe, welche er gekauft hat, dem Markgrafen von Jülich als Mannlehn und Offenhaus auf. Im selbigen Jahre verlieh ihm der genannte Markgraf den Zehnten zu Königshoven, als Burglehn von Caster.

Quentell, Quentel, (Zuf.) Einer der ersten Buchdrucker in Köln war Heinrich Quentell; schon 1479 kommen Bücher mit seiner Adresse vor. 1501 erfolgte sein Tod, das Geschäft wurde aber noch während einiger Jahre auf das Andenken an den verstorbenen Begründer fortgeführt; so heißt es in einem Buche von 1503: „In litteratoria officina Henrici Quentell felicis recordationis chalcographiae dum vixit propugnatoris ingeniosissimi.“ Aus einer Schreinsurkunde (Petri Sententiarum) die 1509 nach seinem Tode aufgenommen wurde, ersieht man, daß er mit „Elizabeth“ verheirathet gewesen. Aus ihrer Ehe sind mehrere Kinder entsprossen, indem später die Druckerei bis 1520 die Firma: „Officina ingenuorum liberorum Quentell“ führte. In diesem Jahre tritt sein Sohn Peter Du. zuerst als alleiniger Inhaber derselben auf. Dieser war zweimal verheirathet, zuerst mit Barbara (1532 Brigid. Capel. Michaelis. 1534, 6. Julij, Scabin. Parat.), dann mit Clara (1542, 7. Decemb. Scabin. Parat. 1545 Columb. Berlic.) Er war ein überaus thätiger und unternehmender Mann, dessen typographische Produktionen nicht nur durch ihre erstaunliche Anzahl, sondern auch häufig durch schöne Ausstattung sich auszeichnen. Anton von Worms, der berühmte Maler und Xylograph, wurde viel für ihn

beschäftigt und hat ihm verschiedene Initialalphabete und kunstreiche Titelfassungen geliefert. Auch hat derselbe den, aus 9 Blättern im größten Format bestehenden Prospekt der Stadt Köln von der Rheinseite für Peter Quentell's Verlag, im Jahre 1531, ausgeführt. (Die zweite Ausgabe erschien 1557.) Siehe den Artikel Ant. von Worms in Merlo's Nachrichten von Kölnischen Künstlern, S. 517—38. Peter's zweite Ehe blieb kinderlos; Barbara aber, die erste Frau, gebar ihm drei Kinder, die im Schreinsbuche Hacht I. am 19. Febr. 1547 genannt sind. Es handelt sich daselbst um die Auseinandersetzung des elterlichen Nachlasses — Peter Du. war 1546 gestorben — und so erhalten hier: „van doide Peter Quentels vnd Barbaren eluden: 1. Hermann Wiedigs vnd Sophia Quentell. 2. Peter vnd 3. Johann Quentell yre Kyntheill.“ Dieser jüngere Peter D. wurde Canonich im St. Andreasstifte zu Köln; am 5. Juni 1565 wurde sein Testament im Scheffenschreine hinterlegt. Johann Du. setzte des Vaters Geschäft fort, starb jedoch jung, indem sein Name schon 1531 in Haeredes Joannis Quentell auf den Verlagswerken sich verwandelt. Von 1538 bis gegen Ende des Jahrhunderts stand der gelehrte Licentiat der Rechte, Gerwin Calenius, dem Quentell'schen Geschäfte vor, und die Firma lautete: „Geruinius Calenius et haeredes Joannis Quentellii.“ Nach dem Tode des Calenius führte Arnold Du., der älteste Sohn Johann's, das Geschäft noch eine Reihe von Jahren fort; mit Arnold erlischt jedoch der ruhmwürdige Name Quentell in Köln's Typographengeschichte. Sein Anverwandter, Joh. von Krepß, wurde sein Nachfolger, dem 1634 „Hinrich Berchem auffm Thumbhoff in der Quenteley“ folgte. Der Quentell'sche Familiensitz mit der Offizin lag auf dem Domhofs, führt aber in den Schreinsbüchern nirgends die Benennung „in der Quentelei.“ Heinrich Du., der Ahnherr, setzte zuweilen auf seine Büchertitel „prope Summum“; aus den Schreinsbüchern ersieht man, wo die Stelle war; so am 17. April 1532 (Hacht. Lib. I.) bei einer Geschäftshandlung des Peter Du., wo das Haus folgende Beschreibung hat, die sich bei den frühern und spätern Mutationen fast wörtlich wiederholt: „dat huys gnant zom pallais gelegen op dem doemhoeue hy des hylligen geisthuys zu der hacht portzen wart.“ Die Stammfolge ist folgender Art zu ergänzen:

Heinrich Quentel Buchdrucker und Verleger zu Köln h. Elisabeth.

Peter Buchdrucker zu Köln, Senator das. † 1546 h. 1. Barbara v. der Linden, Wittwe von Hermann Wedigh (Apost. nov. for. 1535.) 2. Clara Raim.

1. Sophia h. Hermann exIma. 2. Peter Canon. zu St. Andreas 3. Johann Buchdrucker zu Köln, Senator das. h. Sophia Bir-
Wedig. † 1564. mann ic.

Questenberg (Zus.) In der Anmerkung ist statt rogantis: regnantis, statt des obbrürtes: das obberürtes zu lesen.

Quernheim (Zus.) Statt von ihnen lies: von ihr, statt Loest: Soest. Der Stammsitz dieser, noch in Berlin und Schlesien blühenden Familie liegt bei Osnabrück.

Gerard v. Quernheim h. Agnes v. Sevenich.

1. Sophia theilte 1530 mit Christine die elterlichen Güter durch's Loos. 2. Christine h. 3. Agnes, Nonne zu Maria 4. Maria Nonne
Sie erhielt die Besitzungen in und um Düren, h. Johann v. Mey- Johann v. Garten in Köln. zu Schweinheim.
rode v. Nifferscheid 1530. Wirbach 1530.



Rade. Simon von dem Rade trägt 1359 mit seinen Angehörigen dem Grafen von Cleve das Rot, Gut im Kirchspiel Houze, als Dienstmannsgut auf; er siegelt, wie neben, mit einem hölzernen Stein-^{*Hünne} meß-Hammer im Wappen. Ob auch Johann v. Rade hierher gehört, der 1361 dem Grafen Johann v. Cleve seine Güter im Kirchspiel Witten als Mannlehn aufträgt, muß das Siegel bestimmen.

Raenks, ein clevisches Geschlecht führte, wie neben, ein Schlangenfrenz im Wappen.

1434 wurde Reynken Raenks, das Siegel schreibt Ranks, vom Herzog v. Berg in Sold genommen. Er versprach zu Gennep zu wohnen, dem Herzog, wegen dessen Recht an Ravenstein und Harpern, gegen Engelbert v. Nassau und Birneburg und jedem andern, sofern es begehrt werde „nach seinen besten fünf Sinnen“ zu dienen. Er erhielt dafür 3 Malter Roggen, 2 fette Schweine, 1 Kogeln und freie Wohnung.



Rais (Zus.) Johann, in der 10ten Generation, lebte noch 1432 und war mit seiner Frau Bisa von Schlen-derhan bei der Theilung, welche die Kinder seines Bruders Rütger vornahmen. Von diesen Kinder lebte Birich nach 1463. Rütgers Sohn, Arnold, h. nicht 1380 sondern: 1480. Derselbe hatte einen nahen Anverwandten (Bruder?) Diederich Rais v. F., welcher 1461 mit Agnes v. Kendenich verheirathet war. Marg. von Siegenhoven, in 14ter Generation (nicht zu verwechseln mit jener in der 12ten) war 1573 Wittwe. In 15ter Generation muß statt Hambach: Heimbach; in 16ter Generation statt Grüthreath: Gürath, im Kreise Grevenbroich gelesen werden. In 17ter Generation war der erste Sohn, Ferdinand, Herr zu Kendenich und dessen Bruder, 5. Johann Adolf, welcher fehlt, Herr zu Neuerburg, Domherr zu Paderborn, Münster und Hildesheim, 1655 bei köl. Ritterschaft aufgeschworen. In 19ter Generation war Maria Anna, Erbfräulein zu Stolberg, zum 2ten Mal verheirathet mit Freiherr N. v. Cortenbach, der 1755 belehnt wurde.



Raesfelt, eine ehemalige Herrschaft zwischen Wesel und Vorken, kam schon früh an die Herrn von Behlen. Das Geschlecht, welches sich nach ihr schrieb, führte in Gold einen blauen Querbalken und auf dem Helme 2 goldene Adlerflügel mit den blauen Balken verziert. Es blühte später zu Hamern und Ostendorf. Von letzteren, einer Herrschaft zu der Lipperandsdorf gehörte, lasse ich die Abstammung folgen: